

start

Ausgabe 1 // März 2011

Magazin der Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft // www.gvg.de



Bauen mit Pflanzen

Futuristische Gebilde entstehen, wenn Architekten die Natur in ihre Gebäude einbinden. Baubotanik nennt sich das.

Seite 06

Fit in den Frühling

Im Frühling steigt die Unternehmungslust. Viel bewegen tut jetzt gut.

Seite 10

Wohlfühloase Bad

Energie und Wasser sparen, ohne auf Komfort zu verzichten – nichts einfacher als das.

Seite 14

Liebe Leserin, lieber Leser,



Ekkehard Boden, Geschäftsführer der GVG Rhein-Erft

„Globalisierung“ ist für viele ein Reizwort – sicher nicht ganz unbegründet. Doch es gibt Bereiche, in denen keine Alternative existiert zum grenzenlosen Denken und Handeln. Der Klimaschutz gehört dazu. Treibhausgase scheren sich nicht um Staaten oder Kontinente. Umgekehrt gilt aber auch: Jede einzelne Tonne Kohlendioxid, die vermieden wird, hilft dem Weltklima insgesamt. homeKLIMA heißt das neue Erdgasprodukt der GVG Rhein-Erft, mit dem auch wir zum „Global Player“ werden. Ein exakt bilanzierter globaler CO₂-Ausgleich macht es klimaneutral.

Eine ausgesprochen positive Seite der Globalisierung zeigt auch die Bilanz unserer Hilfsaktion „Weihnachten im Schuhkarton“: 200 volle Kartons für Kinder in Polen, Serbien und im Kosovo haben Sie in unseren Kundenzentren abgegeben. Dafür möchte ich mich persönlich bei Ihnen bedanken.

Zurück in die Region: Die GVG ist seit mehr als 50 Jahren im Rhein-Erft-Kreis zu Hause. Das zeigt sich nicht zuletzt in unserem vielfältigen Engagement im sozi-

alen, kulturellen oder sportlichen Bereich. Dennoch sind wir, wirtschaftlich gesehen, keine Insel: Beim Erdgasbezug können wir uns nicht vom internationalen Energiemarkt und seinen Preisentwicklungen abkoppeln. Wir tun aber, was möglich ist, um Preisbelastungen abzufedern. Zum Beispiel mit unserem neuen Produkt homeKONSTANT 2013, das Ihnen eine Preissicherheit bis zum 31. März 2013 bietet. Informieren Sie sich einfach online unter www.gvg.de

Ihr Ekkehard Boden

inhalt

+++ homePUR, homeKOMFORT, homeKONSTANT 2013 +++ Und jetzt: homeKLIMA – der Umwelt zuliebe +++

- 05 Gibt Rost keine Chance: Kathodischer Korrosionsschutz
- 06 Pflanzen bauen schöner: Die Natur als Architekt
- 10 Laufen, Radfahren, Wandern oder Schwimmen?
- 12 Mit homeKLIMA Umweltschutzprojekte fördern
- 13 Gut beraten: Neue Website informiert über Service und Tarife
- 14 Sparen ohne Komfortverzicht – Tipps fürs Bad
- 16 Die familienfreundliche Stadt: Frechen
- 19 Gewinnen Sie ein Apple iPad



Seite 10



Seite 16



Seite 19



Titelbild: panthermedia.net/Barnid Leitner

Haus & Handwerk

Bauherren und Modernisierer aufgepasst:

Bei den Pulheimer „Bau- und Wohnträumen“ am 19. und 20. März im Dr. Hans-Köster-Saal und auf der Wesseling Bau-messe am 26. und 27. März in der Kronen-

buschhalle gibt es die neuesten Trends rund ums Haus. Handwerker und Aussteller informieren zu Themen wie Wärmedämmung, alternative Energiegewinnung oder Sicherheit im Eigenheim. Von der Fassadengestaltung bis zur Inneneinrichtung gibt es viele Anregungen und Ideen. Am Messestand der GVG erfahren Besucher, welche öffentlichen Mittel bei einer Modernisierung genutzt werden können und welche Fördermöglichkeiten die GVG selbst zu bieten hat. Außerdem beraten die Energieexperten zu moderner Erdgastechnik und geben nützliche Energietipps.



Mädchen schnuppern Technik

Schweißen, löten, feilen, bohren – nur was für Jungs? Falsch! Beim Girls'-Day, dem Mädchen-Zukunftstag, können Schülerinnen ab der 5. Klasse in technische Berufe reinschnuppern und zeigen, was sie auf dem Kasten haben. Am 14. April 2011 öffnen technische Unternehmen, Betriebe mit technischen Abteilungen, Hochschulen und Forschungszentren in ganz Deutschland ihre Türen. Auch die GVG unterstützt die Initiative und bietet

drei Mädchen die Möglichkeit, den Ausbildungsberuf des Anlagenmechanikers in der Fachrichtung Versorgungstechnik näher kennenzulernen. Einen ganzen Arbeitstag, von 7 bis 16 Uhr, begleiten die Mädchen die Mitarbeiter auf Baustellen, lernen die Funktionen einer Übernahmestation kennen oder sind beim Zählerwechsel mit dabei. Der Girls'Day ist eine Initiative vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Infos: www.girls-day.de



Foto: iStockphoto.com/Bart Coenders

Herzlichen Glückwunsch!

Die Lösungszahl unseres Bilderrätsels in der vorigen Ausgabe lautete „43“. Den ersten Preis, ein Apple iPad, gewann Tom Frank Stoldt. Je ein Staubsauger von Philips ging an Ingrid und Helmut Schulz sowie Dieter Weber. Jürgen Host, Hans-Willi Lindweiler, Karl-Peter Schweikert, Harri Braemer, Hildegard und Dieter Mertens, Josef Buschheuer sowie Karl Ludwig Schmelz durften sich über das Spiel „Dixit“ freuen.

Der direkte Draht

GVG – Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Telefon 02233 7909-0

Telefax 02233 7909-5000

E-Mail info@gvg.de

Kundenzentrum Hürth

Max-Planck-Straße 11,
50354 Hürth

Mo bis Do 7.30 bis 17 Uhr,

Fr 7.30 bis 16 Uhr

oder nach Vereinbarung

EnergieLaden Pulheim

Venloer Str. 139, 50259 Pulheim

Mo bis Fr 10 bis 13 und 13.30 bis

18 Uhr, Sa 10 bis 14 Uhr

Vertrieb, Energieberatung

Fragen zu Erdgasanwendungen

Telefon 02233 7909-3502

E-Mail vertrieb@gvg.de

Kundenservice

Fragen zu Tarifen, Vertrag, Preisen
und zur Rechnung

Telefon 02233 7909-3518

E-Mail kundenservice@gvg.de

Online-Service

Zählerstand mitteilen, an- und
abmelden, Abschlag oder Bankver-
bindung ändern – besuchen
Sie www.gvg.de im Internet

Newsletter abonnieren

Bestellen Sie den kostenlosen
Newsletter der GVG im Internet,
in der Rubrik *Aktuelles* unter
www.gvg.de

Bereitschaftsdienst (24 Stunden)

Telefon 02233 77066

Impressum

GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH
Rhein-Erft, Max-Planck-Straße 11,
50354 Hürth, Telefon 02233 7909-0,
Internet www.gvg.de

Verlag: Frank Trurnit & Partner Verlag GmbH,
Putzbrunner Straße 38,

85521 Ottobrunn, www.trurnit.de

Redaktion: Petra Schnütgen (verantwortl.), in

Zusammenarbeit mit Janine Ehlert,

KOMMIT Medien GmbH, Herdecke.

Layout: Sabine Drösler,

Druck: Hofmann Druck, Nürnberg

Chlorfrei gebleicht, 30 % Altpapieranteil

Momente des Glücks und der Hoffnung

200 prall gefüllte Kartons mit Schals, Handschuhen, Mützen, Malstiften, Spielsachen, Zahnbürsten und Kuscheltieren sind in den beiden GVG-Kundenzentren Ende des vergangenen Jahres abgegeben worden. Bestimmt waren sie für arme Kinder im Kosovo, in Polen und Serbien. Evelyne Reinhardt, Regionalleiterin für Westdeutschland beim Christlichen Missions- und Hilfswerk Geschenke der Hoffnung e.V., war in Polen dabei, als die Geschenke überreicht wurden. In einer Region, dicht an der weißrussischen Grenze, wo es einst drei deutsche Konzentrationslager gab. „Entsprechend skeptisch sind die Menschen dort gegenüber den Deutschen“, erzählt sie. Ganz anders jedoch die Kinder. „Vor allem die kleineren Kinder haben ihre Kartons sofort aufgemacht, zeigten stolz ihre Kuscheltiere und haben uns sogar

von ihren Süßigkeiten angeboten, die sie gerade bekommen hatten.“ Schulkinder, sofern sie von dem Besuch wussten, hatten kleine Geschenke für die Überbringerinnen gebastelt.

Hilfe, wo sie benötigt wird
Bedrückend sei, so Evelyne Reinhardt, die Armut der Familien dort und damit auch die der Kinder. Eine Familie mit acht Kindern etwa hatte nur zwei Schals, zwei Mützen und zwei Paar Handschuhe für alle Kinder. Reinhardt: „Da waren die warmen Geschenke besonders willkommen.“ Die Pakete aus Deutschland wurden in Kinderheimen, Schulen oder bei einzelnen Familien abgegeben. Nationale Partner des Hilfswerks hatten die Kontakte vermittelt. Seit 15 Jahren gibt es nun schon die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“.



Foto: Geschenke der Hoffnung e.V.

Die Geschenke aus der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ waren eine schöne Überraschung

Und jedes Jahr sind Evelyne Reinhardt und ihre Begleiterinnen aufs Neue überwältigt von den strahlenden Gesichtern der Kinder, wenn sie die liebevoll verpackten Schuhkartons entgegennehmen. Im vergangenen Jahr sind bundesweit 553 400 Kartons auf die Reise geschickt worden – in elf Länder.

Foto: panthermedia.net/Arne Pastoor



Beim Ostermaltag entstehen kleine Kunstwerke

Zweimal Osterspaß mit Elli

Am 7. April lädt Elli Kinder zwischen zwei und zwölf Jahren zum lustigen **Ostermaltag** in das Verwaltungsgebäude der GVG, Max-Planck-Str. 11 in Hürth, ein. Das Material wie Pinsel, Stifte, Zeichenpapier und Farben bringt Elli mit. Und auch für die Erfrischung zwischendurch ist gesorgt. Damit alle ausreichend Platz haben, wird in zwei Gruppen gemalt: von 15 bis 16.30 Uhr und von 16.30 bis 18 Uhr.

Noch keine Pläne für die Osterferien? Dann schnell für die **Elli-Osterrallye** anmelden. Treffen ist am 20. April im EnergieLaden Pulheim, Venloer Straße 139. Hier bekommt ihr einen Fragebogen und los geht es mit Elli und euren Eltern durch die Stadt. Mitmachen können Kinder von fünf bis zwölf Jahren.

Anmelden könnt ihr euch mit der mittleren Postkarte auf Seite 19. Anmeldeschluss für den Ostermaltag ist der 29. März, für die Osterrallye der 13. April. Elli-Fanclub-Mitglieder erhalten wie immer eine Einladung.

Neue Serie: Interessante Persönlichkeiten gesucht!

Kennen Sie jemanden aus der Region, über den es Interessantes zu berichten gibt? Jemanden, der sich in besonderer Weise sozial engagiert? Der ein spannendes oder außergewöhnliches Hobby hat? Für unsere neue Serie suchen wir faszinierende Persönlichkeiten, die wir Ihnen in der „start“ vorstellen möchten. Senden Sie Ihren Vorschlag an: Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, Marketing, Max-Planck-Straße 11, 50354 Hürth.

Ausbildung und Beruf

Einblicke in interessante Ausbildungsberufe und die Möglichkeit, direkt mit Unternehmen Kontakt aufzunehmen – dieses Angebot nutzten wieder einmal viele Jugendliche bei der Ausbildungsplatzbörse am 12. Februar in Hürth. Am Stand der GVG gaben die Azubis aus dem ersten und zweiten Lehrjahr Auskunft zu den Ausbildungsmöglichkeiten bei der GVG. Die GVG bildet Jugendliche in den Berufen Anlagenmechaniker/-in und Industriekaufmann/-frau aus. Informationen unter www.gvg.de

Mit Elektronen gegen Rost

Was hat ein Elektrotechniker mit Gasrohren zu tun?
Ziemlich viel: Er verhindert, dass sie rosten. Wie?
Lesen Sie selbst.



Klaus Arndt, Telefon
02233 7909-3030, be-
antwortet gern weitere
Fragen zum Thema

„Der Fachbegriff heißt ‚Kathodischer Korrosionsschutz‘ (KKS), und das Verfahren ist schon seit vielen Jahrzehnten gängige Praxis“, erklärt Klaus Arndt, Gruppenleiter Elektrotechnik bei der GVG. Ein schwacher Gleichstrom bei einer Spannung von rund 1,5 bis 2 Volt verhindert, dass Gasrohre rosten. „Natürlich werden die unterirdisch verlegten Stahlrohre vor allem durch eine Umhüllung aus Kunststoff geschützt“, so Arndt. Kommt es in dieser Schicht aber zu Beschädigungen, greift das zweite Schutzsystem.

>> Elektronen im Gegenverkehr

An 17 Stellen im GVG-Erdgasnetz sind KKS-Schutzstromanlagen mit in den Boden eingebrachten sogenannten Anodenfeldern aus Eisen-Silizium-Stangen installiert. Aus ihnen fließt ein schwacher Gleichstrom durch das Erdreich. Klaus Arndt: „Dann passiert Folgendes: Wenn an irgendeinem Erdgasrohr eine Schwachstelle in der Kunststoffumhüllung auftritt, so dass das Stahlrohr freiliegt, dann fließt dieser Gleichstrom dort ins Rohr. Das Rohrnetz schließt dann den Stromkreis, wie bei der Eisenbahn die Schienen.“ Aber warum wird dadurch Rost verhindert? Der Experte: „Korrosion hat immer zu tun mit dem Austausch von Elektronen. Das Rohr rostet, wenn Elektronen vom Stahl in den Erdboden abgegeben werden.“ Der Gleichstrom verhindert das, indem er als „Gegenverkehr“ wirkt: Elektronen treten kontinuierlich in das Stahlrohr ein und verhindern einen Austritt. „Für Mensch, Natur und das Erdgas sind diese schwachen Ströme völlig ungefährlich“, betont Klaus Arndt.

>> Messung verrät Schwachstellen

Dieses Schutzverfahren hat noch einen Nebeneffekt: Wenn man das Gasnetz durch isolierende Trennstücke in mehrere Abschnitte aufteilt, kann man durch eine Messung der Ströme genau feststellen, wie viele Schwachstellen die Umhüllung in diesem Abschnitt hat – und bei Bedarf die Leitung freilegen und die beschädigten Stellen ausbessern. Die Messstellen, an denen das geschieht, sind oberirdisch sichtbar als kurze Aluminium- oder gelbe Kunststoffpfähle. 1200 Stück gibt es insgesamt im GVG-Netz. „Dort messen wir in regelmäßigen Abständen“, so Arndt. Vorgeschrieben ist der Kathodische Korrosionsschutz nur für große Transportleitungen mit höheren Drücken. Die GVG schützt aber auch 95 Prozent ihres Verteilungsnetzes mit dem Verfahren – als freiwilligen Zusatzbeitrag zur Erdgassicherheit. Eine andere Funktion haben übrigens die weithin sichtbaren gelben Sichtpfähle: Sie zeigen an, wo eine Erdgasleitung liegt oder wo sich der nächste Absperrschieber befindet.



Die regelmäßige Kontrollmessung verrät Schwachstellen im Kunststoff-Schutzmantel der Gasrohre



Die gelben Sichtpfähle zeigen an, wo eine Erdgasleitung liegt.

Räume, die leben und wachsen, Häuser, die aussehen wie Kak-
tuswurzeln oder eine Reptilienhaut haben: Die Natur beflügelt die
Phantasie von Wissenschaftlern und Architekten. Ihre Ideen spa-
ren Energie und verbessern das Stadtklima.

Foto: Ludwig/Uni Stuttgart



*Nach dem Vorbild der
tropischen Würgefeige ist
in der Nähe des
Bodensees durch das
Verwachsen vieler Pflan-
zen ein Baubotanischer
Turm entstanden*

Die Natur als Architekt



*Ferdinand Ludwig, 30 Jahre,
ist Diplom-Ingenieur. Er
erforscht an der
Universität Stutt-
gart die Baubo-
tanik und wen-
det sie als Ar-
chitekt an*

Foto: Privat



Natur und Architektur zu vereinen: Diesem Ziel widmen sich mit großer Leidenschaft Baubotaniker, Baubioniker und Architektur-Futuristen. Und sie kommen diesem Ziel Stück für Stück näher. Einer der Baumeister der Zukunft ist Ferdinand Ludwig, Architekt und Baubotaniker in Stuttgart. Er forscht am Institut Grundlagen

Foto: Privat



Das Olympia-Stadion in Peking hat den Spitznamen Vogelneest. Die verwobene Stahlkonstruktion macht sich Formen der Natur zunutze

Moderner Architektur (IGMA) der Uni Stuttgart, wo der Begriff Baubotanik entwickelt wurde.

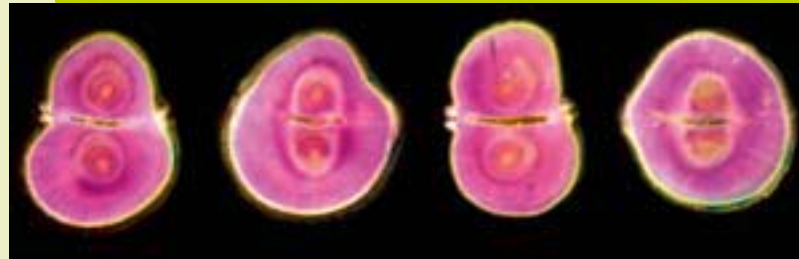
>> Holz schweißen

Ferdinand Ludwig: „Baubotanik ist Bauen mit lebenden Pflanzen. Es entsteht ein lebendiger Raum oder andersherum: ein konstruierter Baum.“ Pflanzen werden mit einer Technik, die mit dem Pfropfen des Gärtners vergleichbar ist, so verbunden, dass sie miteinander verwachsen. „Holz schweißen“ nennt Ferdinand Ludwig das anschaulich. Und sie werden mit begehbaren Treppen und Galerien versehen. So entstehen Stege und Türme, wo die Menschen spazieren gehen können und dabei den Baum aus vielen Bäumen als dreidimensionalen Park erleben. Im baden-württembergischen Nagold entsteht im Rahmen der Landesgartenschau 2012 das bislang größte baubotanische Projekt, der Platanenkubus. Ferdinand Ludwig ist an ihm federführend beteiligt. Aus vielen Platanen wird dort ein über zehn Meter hoher Würfel zusammenwachsen. Irgendwann werden die Pflanzen so dick und stabil sein,

dass die künstlichen Stützen entfernt werden können.

>> Die Natur baut mit

Der besondere Charme der Baubotanik: Gerade in den belasteten Städten braucht man auf die klimatischen Meisterleistungen der Bäume nicht Jahrzehnte zu warten. Der Baubotaniker erreicht das in wenigen Monaten. Ferdinand Ludwig: „Die konstruierten Bäume kühlen durch ihre Verdunstung die Stadtluft. Ihre große Blattfläche bindet zudem den schädlichen Feinstaub.“ Erfunden hat diese natürliche Bauweise bereits vor Jahrtausenden der Volksstamm der Khasi im ostin-



Die Querschnitte von zwei Pflanzen zeigen, wie sie durch ihre Verbindung miteinander verwachsen und eine belastbare Symbiose eingehen

dischen Regenwald. Aus kunstvoll über Flüsse geleiteten Luftwurzeln von Gumbibäumen ließen sie lebende Brücken entstehen.

>> Ein Haus mit Schlangenhaut

Die Stuttgarter Wissenschaftler haben auch eine Art Baumwand entwickelt. Sie

Ein Baubotanischer Steg: So werden Pflanzen begehbar und zum Ort des sinnlichen Erlebens



Foto: Ludwig/Uni Stuttgart



Architektur mit Elementen der Natur: heute eine Tragkonstruktion aus Natur und Technik, früher eine korinthische Säule mit stilisierten Blättern

Foto: Ludwig/Uni Stuttgart

Mehr Infos aus der Natur

Einblicke in die Ideenwelt der Baubotanik geben die Internetseiten:

www.ferdinandludwig.de

www.forschung.baubotanik.de

Nähere Informationen über das Projekt Platanenkubus der Landesgartenschau 2012 in Nagold gibt eine kleine Broschüre. Sie kann kostenlos angefordert werden bei: info@lgs-na2012.de

eignet sich als Lärmschutzwand und ist als künstliche Allee natürlich ein bisschen attraktiver als eine Betonwand.

Während Baubotaniker Bäume konstruieren, gehen Baubioniker den umgekehrten Weg: Sie konstruieren Gebäude und lassen sich dabei von den Formen der Natur, etwa von Schmetterlingsflügeln

oder Schlangenhäuten, inspirieren. Ihre Hausfassaden weisen eine Zellstruktur auf, Dächer sehen aus wie ein Walskelett. Auch das ist gut für die Umwelt. Denn die Natur hat einen unermesslich wertvollen Erfahrungsschatz in Sachen Leichtbau, Stabilität und Energieeffizienz angesammelt.



Radfahren und die Natur genießen – im Rhein-Erft-Kreis gibt es viele Möglichkeiten für Tagesausflüge im Sattel

Fit in den Frühling

Wenn uns die ersten warmen Sonnenstrahlen kitzeln und die Luft milder wird, wächst unser Tatendrang. Frische Luft und viel Bewegung sind jetzt genau das Richtige.

Radfahren ist neben Schwimmen die gesündeste Sportart. Gelenke werden geschont, Lunge und Herz gleichmäßig belastet. Und nebenbei lässt sich auf dem Drahtesel wunderbar die Umgebung erkunden. Auf der Kaiserroute radelt man zum Beispiel auf den Spuren Karls des Großen. Entlang der 480 Kilometer langen Strecke von Aachen nach Paderborn liegen zahlreiche Sehenswürdigkeiten, die an die Karolingerzeit erinnern. Für Tagesausflüge lässt sich die Route auch in kleineren Etappen erradeln – zum Beispiel von Erftstadt nach Bergheim. Auf dem etwa

25 Kilometer langen Teilstück liegen Attraktionen wie die Lechenicher Landesburg mit ihren beeindruckenden Wehrtürmen, das aus dem zwölften Jahrhundert stammende Schloss Gymnich und das mittelalterliche Aachener Tor in Bergheim.

>> Rund um den Otto-Maigler-See

Auch auf Schusters Rappen lässt sich die Natur erkunden. Bei einer Wanderung um den Otto-Maigler-See zum Beispiel. Der See entstand durch zufließendes Grundwasser nach dem Braunkohleabbau und steht heute unter Landschaftsschutz. Die 7

oder 13 Kilometer lange permanente Wanderstrecke wird von den Wandergesellen Alt-Hürth betrieben und ist gut beschildert.

>> Wo laufen sie denn?

Am 1. Mai heißt es in Frechen: Laufschnüre schnüren und los! Beim Frühlingslauf Frechen geht es für Läuferinnen und Läufer auf die 5 oder 10 Kilometer lange Strecke. Der Schülerlauf geht über 1,8 Kilometer und die Kleinsten können beim Bambini-Lauf über 660 Meter starten. Eine eigene Wertung gibt es in den Disziplinen Walking und Nordic Walking über 5 Kilometer. Die



Ein ausgedehnter Spaziergang macht munter und gibt der Frühjahrsmüdigkeit keine Chance



Sehenswürdigkeiten entlang der Kaiser-Route. Hier das Wasserschloss Paffendorf



Auf die Plätze, fertig, los! Beim Frühlingslauf Frechen kann jeder mitmachen



Bei einer Wanderung um den Otto-Maigler-See geht es durch Wälder und ein Naturschutzgebiet



Wassergymnastik stärkt die Muskulatur und das Herz-Kreislauf-System

Kontakt: Andrea Schäfer, Telefon 02233 7909-3055, E-Mail marketing@gvg.de

>> Wasser macht lustig und fit

Bewegung im Wasser – dabei kommt der Kreislauf so richtig in Schwung. Außerdem ist es gelenkschonend und eignet sich vor allem auch für Menschen mit Rückenproblemen. Das Familienbad „De Bütt“ bietet zusammen mit Partnern eine Vielzahl von Kursen an, die teilweise als Präventionsmaßnahme von den Krankenkassen bezuschusst werden. Das Angebot bietet von Wassergewöhnung für Kleinkinder über Schwimmkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Aqua-Fit für Schwangere, Wassergymnastik, Aqua-Aerobic, Aqua-Jogging, Aqua-Cycling bis hin zum Aqua-Duathlon für jeden etwas.

GVG ist Mitsponsor und schickt das GVG-Laufteam an den Start. Die bunt gemischte Truppe zählt schon über 100 Läufer – die jüngsten sind keine fünf Jahre alt. Neue Gesichter sind immer herzlich willkommen. Die GVG verlost bis zum 3. April 30 Freistarts zum Frechener Frühlingslauf.

Segway elektrisiert

Einfach aufsteigen und losdüsen – Segwayfahren ist ganz einfach. Nach kurzer Eingewöhnung bekommt man ein Gefühl für das wendige Elektrogefährt.

Was irgendwie kipplig aussieht, erfordert keinerlei Balancekunst. Der Segway verfügt über ein intelligentes Sensorensystem. Bremsen und Gasgeben erfolgen ausschließlich über die Gewichtsverlagerung. Wer den neuen Freizeitspaß ausprobieren möchte, kann eine der spannenden Touren bei der Firma rheindrive buchen. Zum Beispiel die Erftstadt-Tour Villesen. Nach kurzer Einweisung geht es mit einem Tourguide vorbei am Schloss Gracht in Erftstadt und hinaus in das Naturschutzgebiet Villesen. 2,5 Stunden dauert die Tour mit Pause. Leihhelme werden gestellt. Voraussetzung ist mindestens ein Mofaführerschein.

Auf Seite 19 verlost die GVG eine Tour mit dem Segway für zwei Personen



Infos und Adressen

Segway-Tour Erftstadt, Villesen
Kostenlose Hotline: 0800 17 34 929
www.rheindrive.de

Kaiser-Route
Radwanderkarte mit vielen Tipps
ISBN 978-3-89920-248-9, 8,95 €
www.kaiser-route.info

Rund um den Otto-Maigler-See
Start und Ziel: Kleins Backstube an der Lindenstraße 36 in Alt-Hürth
www.frank-over.de

Frechener Frühlingslauf
Infos zur Strecke und zum Lauf unter www.frechener-fruehlingslauf.de, Anmeldung für das GVG-Laufteam unter www.gvg.de, Rubrik *Aktuelles*

Familienbad „De Bütt“
Sudetenstraße 91 in Hürth
Infos und das gesamte Kursprogramm unter www.familienbad.com



Grenzenloser
Klimaschutz:
homeKLIMA ist
CO₂-neutrales
Erdgas

Saubere Sache: homeKLIMA

Erdgas ist der klimaschonendste aller fossilen Energieträger. Noch besser wäre nur völlig CO₂-neutrales Erdgas. Gibt's nicht? Bei uns doch: homeKLIMA.



Seit dem 1. März gibt es homeKLIMA – die Möglichkeit für alle GVG-Kunden, Erdgas völlig klimaneutral zu nutzen. Wie das funktioniert? Durch globales Denken und Handeln: „Das Klima kennt keine Grenzen, der Klimaschutz auch nicht“, sagt Jürgen Bürger, Leiter Neukundengeschäft bei GVG. Klimaschutzprojekte weltweit verringern die CO₂-Produktion. Jede Tonne Treibhausgas,

*Macht einen schlanken Fuß:
homeKLIMA verkleinert den
CO₂-Fußabdruck*

die ein solches Projekt nachweislich vermeidet, wird zertifiziert, etwa durch den TÜV. Der Verkauf der Zertifikate sichert wiederum die Finanzierung der Projekte.

>> Kein Biogas

„Für jeden Kubikmeter homeKLIMA, den wir hier verkaufen“, so Jürgen Bürger, „weisen wir durch entsprechende Zertifikate nach, dass exakt die dadurch freigesetzte Menge CO₂ woanders eingespart wird.“ Gefördert werden etwa Windkraftanlagen in China, ein Wasserkraftwerk in Brasilien oder die Befuerung einer brasilianischen Ziegelfabrik mit Reishülsen statt Regenwald-Brennholz. Künftig können auch regionale Projekte aufgenommen werden. Dabei

ist homeKLIMA nicht zu verwechseln mit Biogas aus den bekannten Biogasanlagen. Dort werden Bioabfälle, Gülle, Speisereste oder eigens dafür angebaute Energiepflanzen wie Mais oder Gräser vergoren. Dieses Biogas wird meist vor Ort in Blockheizkraftwerken genutzt zur Strom- und Wärmeerzeugung. Es kann auch, nach aufwendiger Aufbereitung, ins Erdgasnetz eingespeist werden. Doch Biogas ist knapp: „Wenn man momentan überhaupt welches bekommt“, sagt Jürgen Bürger, „ist es etwa viermal teurer als normales Erdgas.“ Außerdem stößt das Biogas zunehmend auf Kritik, weil der gezielte Energiepflanzenanbau Flächen verbraucht und so Nahrungsmittel verteuert.

Gut beraten – auch vom Sofa aus!

Kompetente Beratung ist für die GVG selbstverständlich. Dafür sorgen vor allem die Mitarbeiter in den Kundenzentren. Für schnelle Infos und unkomplizierten Service gibt es den neuen Internetauftritt.

Endlich in den neuen vier Wänden. Doch bis hier alles gemütlich eingerichtet ist und das Wohlfühlen beginnt, stehen noch ein paar lästige Dinge an. Besonders wichtig: die Ummeldung bei Behörden, Banken und Versicherungen und vielleicht auch die Anmeldung beim Energieversorger. Die GVG bietet hier schnelle und unkomplizierte Hilfe an – zum Beispiel ganz bequem vom Sofa aus.

>> Neue Website: Produkte und Preise im Fokus

Die neue Internetseite der GVG informiert ausführlich über Produkte und ihre Tarife, Service und Energiedienstleistungen. Mit dem neuen Webauftritt geht jetzt alles noch ein bisschen schneller. Gestrafft und gradliniger organisiert lassen sich die themenbezogenen „Informationspakete“ schneller finden als bisher. Drei Schwerpunkte stehen im Fokus des neuen Auftritts: Der Onlineservice ist jetzt von allen Seiten schnell zugänglich. Die Eingabe von Kundenname und Kundennummer erfolgt immer oben rechts. Hierüber können zum Beispiel Adressänderungen und die aktuellen Zählerstände ganz problemlos übermittelt werden. Produkte und Preise stehen mehr im Vordergrund als bisher. Alle Tarife und Infos rund ums Erdgas können über zwei Klicks erreicht werden. Und: Neukunden können direkt über die Startseite den für sie günstigsten Tarif errechnen lassen und bequem ihren Vertrag abschließen.

>> Tipps und Tricks zum Energiesparen

Die beliebtesten Beratungsthemen werden ebenfalls gleich auf der Startseite präsentiert: so etwa das Energieeffizienz-Scheckheft – eine Sammlung von Tipps, Tricks und Informationen über den effizienten Einsatz von Energie. Das „Infopaket Gas“ enthält zum Beispiel wichtige Infos rund um das Thema Erdgas und seine effiziente Nutzung. Flyer und Broschüren stehen auf der rechten Seite direkt zum Download bereit. Außerdem bietet die GVG weitere Energiedienstleistungen an, die im Scheckheft aufgelistet sind. Dazu gehört unter anderem der Heizenergieverbrauchs-Check. In Kooperation mit kompetenten Partnern bietet die GVG ihren Kunden auch die thermografische Gebäudeanalyse an. Dabei werden mit einer Infrarotkamera die Stellen eines Hauses aufgespürt, über die das Gebäude Wärme verliert. Die aufwendige Analyse erhalten GVG-Kunden zum Vorzugspreis von 185 Euro.



Vor Ort für Sie da – die Mitarbeiter der GVG

Wem das Gespräch von Angesicht zu Angesicht doch lieber ist, der ist in den beiden hellen und freundlichen Kundenzentren vor Ort in Hürth und Pulheim gut aufgehoben. Hier beantworten die Mitarbeiter der GVG alle wichtigen Fragen zu Tarifen und Dienstleistungen, geben Tipps zum Energiesparen und zu Fördermöglichkeiten bei der Modernisierung und sie helfen natürlich auch beim Vertragsabschluss und beim Tarifwechsel. Gern können Sie auch einen individuellen Beratungstermin vereinbaren.

Wichtig für Neukunden!

Informieren Sie sich rechtzeitig über die Tarife der GVG! Denn beim Umzug in das Versorgungsgebiet ist die GVG als Grundversorger gesetzlich verpflichtet, alle Neukunden automatisch in den Grundversorgungstarif einzustufen. Der ist aber in der Regel – und das gilt für alle Grundversorger – nicht der günstigste Tarif. Mit der Anmeldung erhalten die Kunden auch Informationen zu den anderen Tarifen. Entscheiden Sie sich zeitnah für den Tarif, der auf Ihre Lebenssituation zugeschnitten ist. Sie stellen damit sicher, dass Sie zum frühestmöglichen Zeitpunkt in Ihren Wunschtarif wechseln können.

Wohlfühloase mit Spar-Effekt

Die nüchterne Nasszelle war gestern – das heimische Bad hat sich zum Wohlfühlraum entwickelt. Weil dort am meisten warmes Wasser aus dem Hahn sprudelt, zahlt sich ein sorgfältiger Umgang mit Energie und Wasser besonders aus. Wir zeigen, wie Sie mit moderner Technik Ihren Verbrauch verringern – ohne auf Komfort zu verzichten.

Elektrogeräte richtig nutzen

Ein Haartrockner schluckt mit einer Leistung von 1000 bis 2500 Watt richtig viel Strom: Die Haare einige Zeit im Handtuch vortrocknen und dann mit kälterer Temperaturstufe föhnen.

Akkugeräte wie die elektrische Zahnbürste verbrauchen in der Ladestation nonstop Strom – nach dem Aufladen Stecker ziehen.

Wasserhahn auswechseln

Bei Zweigriff-Reglern für Kalt- und Warmwasser fließt oft Wasser ungenutzt in den Abfluss, bis die gewünschte Temperatur erreicht ist. Einhandmischer regulieren Wassermenge und Wassertemperatur bequemer und schneller. Bei Selbstschlussarmaturen fließt es nur wenige Sekunden. Der Einsatz eines Luftsprudlers versetzt den Wasserstrahl mit Luft. Dieser wirkt dann weicher, voluminöser und der Wasserverbrauch sinkt um rund die Hälfte.

Besser heizen

Moderne Fußboden- und Wandheizungen kommen mit niedrigen Vorlauftemperaturen aus: Das Heizwasser muss weniger erwärmt werden. Die Strahlungswärme der großflächigen Heizkörper lässt den Raum subjektiv wärmer erscheinen – deshalb kann die Raumtemperatur um bis zu zwei Grad abgesenkt werden. Moderne, große Heizkörper arbeiten ebenfalls mit niedrigen Vorlauftemperaturen und gleichmäßiger Wärmestrahlung. Programmierbare Thermostate sparen zusätzlich Heizkosten. Preis pro Stück: ab 30 Euro.



Auch wenn in Deutschland nicht wirklich Wasserknappheit herrscht, empfiehlt es sich für Verbraucher trotzdem, sparsam damit umzugehen. Wasser selbst kostet nicht viel, das Aufheizen und Bereitstellen von warmem Wasser allerdings braucht naturgemäß Energie. Der Posten Warmwasser macht fast 20 Prozent auf der Energierechnung eines Haushalts aus. Am umweltschonendsten bringt es Solarthermie auf Badetemperatur. Die Funktionsweise ist einfach: Der Sonnenkollektor auf dem Hausdach erhitzt mit einfallender Sonnenstrahlung das Warmwasser und unterstützt auch die Heizung. Je nach Anlage und Standort erwärmt die Sonne über das Jahr gerechnet rund 60 Prozent des Brauchwassers kostenlos. In den Sommermonaten reicht meist ausschließlich die Kraft der Sonne. An dunklen Wintertagen springt eine Zusatzheizung ein. Hier bewährt sich die Kombination von

Sonnenenergie mit Erdgas, denn es heizt günstiger und umweltschonender als Strom oder Heizöl.

Doch nicht nur mit großen Investitionen lässt sich viel für Umwelt und Geldbeutel tun, sondern auch mit kleinen Tricks im Alltag: Stellen Sie beim Einseifen das Wasser ab. Auch beim Zähneputzen, Rasieren oder Händewaschen muss es nicht ständig laufen. Das spart 5000 Liter Wasser im Jahr. Reparieren Sie undichte Wasserhähne: Pro Jahr vergeudet ein tropfender Hahn bis zu 2000 Liter Wasser oder 70 Euro. Regeln Sie die Warmwassertemperatur auf 60 Grad: Höhere Temperaturen führen zu stärkerer Verkalkung und größerem Energieverbrauch, niedrigere zu Bakterien- und Keimbildung. Bei längerer Abwesenheit und Urlaub den Warmwasserspeicher ganz ausschalten. Das zahlt sich bereits dann aus, wenn Sie länger als drei Tage kein Warmwasser benötigen.

Sparsam spülen

Die Toilette ist der größte Wasserverwender im Bad: Rund 35 Liter Trinkwasser verbrauchen wir täglich pro Person allein für die Toilettenspülung – bis zu neun Liter pro Tastendruck. Wassersparende Spülkästen begrenzen die Spülung auf drei Liter, das genügt meist völlig. Alte Wasser-spülkästen mit Wasserstopp-Tasten nachrüsten. Kosten: zwischen 5 und 15 Euro.

Beleuchtung austauschen

Die Beleuchtung gibt Orientierung im Raum und Sicherheit, macht rutschige Flächen sichtbar und beugt so Stürzen vor. Zusätzliche Leuchten am Spiegel geben helles Licht zum Rasieren und Schminken. Da das Bad immer mehr zur Wellness-Oase wird und wir immer mehr Zeit dort verbringen, lohnt es sich, Energiesparlampen zu verwenden: Die sparen 80 Prozent Strom. Leuchtdioden (LED) halten ebenfalls Einzug und sind auch in bunten Farben erhältlich. Im Vergleich zu alten Glühlampen brauchen LED nur einen Bruchteil der Energie und überzeugen durch eine sehr lange Betriebszeit.

Duschen statt baden

Ein Vollbad verbraucht etwa dreimal so viel Energie und Wasser wie ein Duschbad. Für ein Wannenbad müssen rund 120 Liter Wasser erwärmt werden, fürs Duschen nur 30 bis 40 Liter. Wer trotzdem aufs Baden nicht verzichten will: Vielleicht genügt es, die Badewanne nur halb zu füllen?

Duschkopf erneuern

Beim Duschen lässt sich mit einem Spar-Einsatz die Hälfte an Wasser sparen. Diese Duschköpfe ersetzen einen Teil des Wassers einfach durch Luft: Mit einem sparsamen Duschkopf, der 8 statt 16 Liter Wasser pro Minute verbraucht, lassen sich in einem Vier-Personen-Haushalt bis zu 100 Euro Energiekosten pro Jahr sparen.

Foto: Markus Heimbach



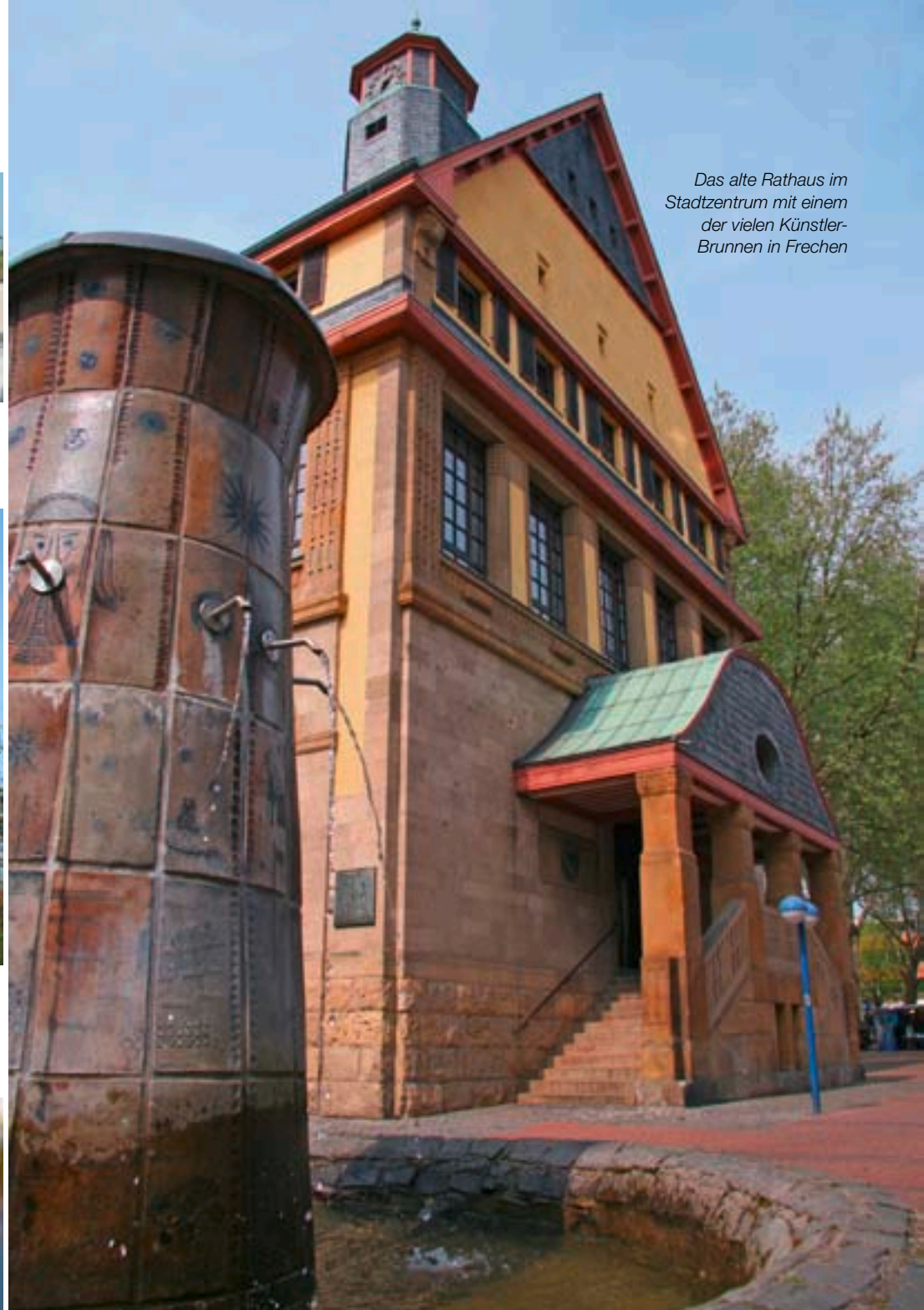
Keine Langeweile: 2010 eröffnete die Skateranlage im Stadtteil Königsdorf



Moderne Wohnungen hinter alten Fabrikmauern: Der „Nassdienst“ der einstigen Brikettfabrik Grube Carl wurde aufwendig saniert



Keramikkunst: Der Töpfermarkt im Stadtzentrum rund ums Rathaus lockt jedes Jahr Tausende Besucher an



Das alte Rathaus im Stadtzentrum mit einem der vielen Künstler-Brunnen in Frechen

Die familienfreundliche Stadt

Einst „Brikettfabrik“ des Rheinischen Reviers, hat sich Frechen langsam aber stetig zu einem der leistungsfähigsten Wirtschaftsstandorte im Raum Köln entwickelt und zieht vor allem junge Familien an.

Wenn die Hobbygolfer in der Übungsanlage auf Gut Clarenhof in Königsdorf von ihrem Spiel aufblicken, dann können sie bei klarem Wetter die beeindruckende Silhouette von Köln mit den beiden Domspitzen deutlich sehen. So nah ist die Rheinmetropole, und doch fern genug, um sich wie auf einer Landpartie zu fühlen. Auch Kinder und Jugendliche sind hier gern gesehen, sie tummeln sich nebenan auf dem kleinen Abenteuerspielplatz oder beim Minigolf. Denn Frechen ist eine familienfreundliche Stadt. Und eine der attraktivsten Randlagen von Köln mit wachsender Einwohnerzahl.

>> Ungewöhnlich wohnen

In den letzten Jahren ist in Frechen viel neuer Wohnraum entstanden. Zum Beispiel in dem neuen Stadtteil Grube Carl. Das preisgekrönte große Umbauprojekt der stillgelegten Brikettfabrik Grube Carl hat Frechen in der Region bekannt gemacht. Große Bereiche des denkmalgeschützten Ensembles wurden von Grund auf saniert und in attraktive Loft-Wohnungen und Büros umgewandelt, ohne dabei die historische Wirkung zu zerstören. Auch im „In“-Stadtteil Königsdorf sind über 300 neue Wohneinheiten entstanden. In dem Baugebiet „Atrium“, nur eine Viertelstunde mit der S-Bahn von

geprägt. Im Frechener Kraftwerk Wachtberg wird noch heute Kohle zu Briketts veredelt. Bereits in der Spätantike wurde in Frechen zudem Sand für die Glasherstellung abgebaut. Heute liefern die Frechener Quarzwerke ihre zahlreichen Produkte in über 50 Länder auf der Welt. Auch die Töpferei und Steinzeugproduktion prägten jahrhundertlang das wirtschaftliche Leben in Frechen. Der Bartmannkrug ist das Wahrzeichen der Stadt. Die Stiftung Keramion an der Bonnstraße besitzt eine bedeutende historische Sammlung und stellt die keramikgeschichtliche Vergangenheit der Stadt dar. Der jährliche Töpfermarkt trägt dieser Tradition Rechnung. Das Keramion besitzt als Museum für zeitgenössische keramische Kunst internationale Geltung. Internationalen Ruf genießt auch die Frechener Grafiktriennale, an der Künstler aus der ganzen Welt teilnehmen.

>> Gesunder Branchenmix

Der Strukturwandel seit Anfang der 80er-Jahre ist in Frechen sichtbar gelungen. Die Stadt mit ihren rund 50.000 Einwohnern hat sich zum größten und bekanntesten Gewerbestandort im Rhein-Erft-Kreis entwickelt, mit einem gesunden Branchenmix und vielfältigem Arbeitsplatzangebot. Die über 400 Unternehmen, die sich in der Stadt neu angesiedelt oder expandiert haben, schätzen vor allem die gute Verkehrsanbindung über die A1 und A4 im Kreuz Köln-West. Arbeiten in Frechen bedeutet aber auch weiterhin: Jobs in traditionellen Handwerksbetrieben oder im verarbeitenden Gewerbe.

Ideal für einen Einkaufsbummel ist die attraktive Fußgängerzone in der City, in der auch die Stadtbahnlinie 7 aus Köln ankommt. In der warmen Jahreszeit bieten zahlreiche Cafés und Restaurants in Frechens „Guter Stube“ Sitzplätze im Freien an, wenn man eine Pause vom Trubel einlegen möchte. Zudem laden in den Stadtteilen gepflegte Grün- und Waldflächen zu Spaziergängen ein. Auch Sportler finden vor Ort optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen. Und bald wird zur Freude der Frechener das rundum modernisierte Erlebnisbad „fresh open“ mit dem großen Saunagarten neu eröffnen.

Freizeittipps

Am 20. März heißt es zum 60. Mal „Straße frei ...“ für die Radrennfahrer des Frühjahrsklassikers „Köln-Schuld-Frechen“, organisiert von RC Adler Köln 1921 e.V. Der Startschuss für das erste von neun Rennen, der „Große Preis der Stadt Frechen“, fällt um 11.10 Uhr auf dem Freiheitsring. Tausende Zuschauer werden erwartet und auch die GVG Hürth steht mit ihrer Kinder-Hüpfburg mitten im Geschehen. Das Unternehmen unterstützt außerdem die Jugendarbeit im Radsport. Weitere Infos und den Streckenplan finden Radsportfans unter: www.rc-adler.de

Am 21. und 22. Mai verwandelt sich Frechen wieder in eine keramische Hochburg. Über 100 Künstler aus ganz Deutschland und dem Ausland präsentieren Unikat-Gefäße, Figuren, Geschirr, Schmuck, Musikinstrumente und Gartenkeramik. Nachmittags lohnt sich ein Abstecher ins Museum Keramion.

Die Stadt

Einwohner	49 673
Größe	45 km ²
Stadtrechte	seit 1951
Stadtteile	9
Stadtverwaltung:	
	Johann-Schmitz-Platz 1–3, 50226 Frechen
Internet:	www.frechen.de

Das Gewerbegebiet rund um die Europaallee ist das größte weit und breit

Kölns City entfernt, sieht man ganz unterschiedliche Baustile und teils farbige Fassaden. Die geschmackvollen Ein- bis Zweifamilienhäuser sind nicht nur architektonisch interessant, sondern auch in Sachen Energieeffizienz vorbildlich.

>> Ton, Quarz und Brikett

Wie viele Städte in der Umgebung wurde Frechen lange Zeit von der Braunkohle



Fisch frisch auf den Tisch

Gebraten, gedünstet oder roh: Fisch ist nicht nur gesund, sondern auch lecker. Er hat sich längst vom Fastengericht zur Delikatesse gewandelt.

Pochierter Karpfen

Das brauchen Sie (für 4 Portionen):

1 küchenfertiger Karpfen (für vier Personen), Salz, 250 ml Fischfond, 3 Frühlingszwiebeln, 2 Zucchini, 2 EL Öl, 40 g Butter, 40 g Mehl, 75 ml Sahne, Pfeffer.

Und so wird's gemacht:

1. Den Karpfen waschen, schuppen und filetieren. Trocken tupfen und salzen. Den Fischfond mit 200 ml Wasser aufkochen und die Karpfenfilets darin etwa 8 Minuten pochieren. Aus dem Topf nehmen, warm stellen, den Kochsud aufbewahren.
2. Die Frühlingszwiebeln putzen, waschen und in 3 cm lange Stücke schneiden. Die Zucchini putzen, waschen und in Scheiben schneiden. Die Scheiben halbieren. Das Öl erhitzen und die Zwiebeln und Zucchinischeiben darin etwa 3 Minuten unter Rühren schmoren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.



3. Die Butter schmelzen und mit dem Mehl eine Mehlschwitze herstellen. Mit 400 ml Kochsud ablöschen, aufkochen und um die Hälfte einkochen. Die Sahne einrühren, dann mit Salz und Pfeffer gut abschmecken.

4. Die Karpfenfilets mit dem Gemüse und der Soße servieren. Als Beilage schmecken Salzkartoffeln.

Zubereitungszeit: 20 Minuten plus Back- und Kochzeit.



Bachsaibling mit Käse-Mandel-Füllung

Das brauchen Sie (für 4 Portionen):

2 küchenfertige Saiblinge (jeweils 800 g), Saft von 1 Zitrone, Salz, Pfeffer, 1 Bund Kerbel, 150 g Butterkäse, 2 Scheiben Weißbrot, 2 EL gehackte Mandeln, 200 g Crème fraîche, 2 TL Senf, 3 EL Butter, 200 ml trockener Weißwein, 2 Frühlingszwiebeln, Fett für die Form.

Und so wird's gemacht:

1. Die Fische innen und außen mit Zitronensaft beträufeln sowie mit Salz und Pfeffer einreiben. Kerbel waschen, trocknen und fein hacken.

2. Butterkäse reiben, Weißbrot entrinden und in kleine Würfel schneiden. Kerbel (bis auf 2 EL), Käse, Mandeln und Weißbrot in einer Schüssel miteinander mischen.
 3. 3 EL Crème fraîche mit Senf und der Mandelmischung verrühren, die Fische damit füllen. Mit Zahnstochern verschließen.
 4. Fische in einen gefetteten Bräter legen. Butter darüber verteilen, den Wein angießen und im Backofen auf 180 Grad (Umluft bei 160 Grad) etwa 35 Minuten backen.
 5. Frühlingszwiebeln putzen, waschen, in Ringe schneiden. Fische aus dem Bräter nehmen, warm stellen. Sud abgießen, mit Wasser auf 250 ml auffüllen und mit der restlichen Crème fraîche verrühren.
 6. Die Soße etwas einkochen lassen, dann mit Salz und Pfeffer abschmecken, die Frühlingszwiebeln unterheben und mit dem restlichen Kerbel verfeinern. Pro Person einen halben Fisch servieren. Dazu Tomatensalat reichen.
- Zubereitungszeit: etwa 30 Minuten plus Back- und Kochzeit.

Und Ihr Lieblingsrezept?

Was ist Ihr liebstes Fischgericht? Schicken Sie uns Ihren Rezeptvorschlag. Unter allen Einsendungen, die uns bis zum 27. April erreichen, verlosen wir fünfmal je ein Buch „Fisch“ von Martina Kittler (Gräfe und Unzer Verlag, München; 7,99 Euro). Und demnächst erscheint Ihr Rezept vielleicht auch in einem kleinen Kochbuch. Einsendungen an: Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, Marketing, Max-Planck-Straße 11, 50354 Hürth.

Rätsel

Foto: topshots - Fotofa.com



Viel Glück!

Lösen Sie unser Rätsel und gewinnen Sie einen tollen Preis:

1. Preis: ein Apple iPad

Surfen im Internet, E-Mails lesen und senden, Fotos oder Videos anschauen, Musik hören und vieles mehr – das iPad von Apple macht's möglich. (UVP 499 Euro)



2. bis 4. Preis: je eine Segway-Erftstadt-Tour für zwei Personen

Fahren Sie mit dem Segway vorbei am Schloss Gracht hinaus in das Naturschutzgebiet Villesen. Die geführte Tour beinhaltet eine ausführliche Einweisung und ein Sicherheitstraining. (UVP 69 Euro)

5. bis 10. Preis: je eine WMF Teekanne Zen

Das große Edelstahlsieb dieser asiatisch anmutenden Teekanne ermöglicht, dass sich der Tee gut entfalten kann. (UVP 39,95 Euro)

Einsendeschluss: 27.04.2011

Schicken Sie Ihre Lösung auf der Postkarte rechts an die GVG. Die Namen der Gewinner werden in der „start“ veröffentlicht. Eine Barabgeltung ist nicht möglich. GVG-Mitarbeiter können nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Beratung und Service



Mit unseren home-Produkten wird Erdgas nicht nur günstiger, jetzt wird es auch noch umwelt-schonender (siehe Seite 12). Möchten Sie umsteigen?

Ja, ich möchte auf homeKLIMA umsteigen. Bitte schicken Sie mir die Unterlagen zu.

Den Preis fest im Griff – mit homeKONSTANT 2013 sichern Sie sich bis zu 24 Monate einen stabilen Gaspreis. Sind Sie interessiert?

Ja, mich interessiert homeKONSTANT 2013. Bitte schicken Sie mir schriftliche Informationen und alle Vertragsunterlagen zu.

Ich wünsche eine persönliche Beratung. Bitte rufen Sie mich unter der angegebenen Nummer (Rückseite) an, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Osterspaß mit Elli

Mit dieser Postkarte kannst Du Dich zum Ostermaltag und zur Osterrallye mit Elli anmelden. Oder Du schreibst eine E-Mail mit allen wichtigen Angaben an elli@gvg.de



Ja, ich möchte am Elli-Ostermaltag am 7. April teilnehmen.

Ich komme von 15–16.30 Uhr mit ___ Kindern.

Ich komme von 16.30–18 Uhr mit ___ Kindern.

Ja, ich möchte an der Elli-Osterrallye am 20. April teilnehmen.

Ich komme mit ___ Kindern.

Ich möchte Mitglied im Elli-Fanclub werden. Das ist natürlich kostenlos und ich erhalte zu allen Kinder-Aktionen der GVG eine persönliche Einladung.

.....
Name des Kindes

.....
Geburtsdatum

.....
Name des Kindes

.....
Geburtsdatum

Bild um Bild: Mitraten und gewinnen!

Sie haben die aktuelle „start“ sorgfältig gelesen? Wissen Sie noch, wo Sie die drei Bilder rechts gesehen haben? Dann notieren Sie einfach die dazugehörige Seitenzahl in den leeren Feldern und schicken Sie uns Ihre Lösung.



Wie lauten die
Seitenzahlen?



start

Das Porto
zahlt die GVG
für Sie

Absender

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____

Deutsche Post 
ANTWORT

Gasversorgungsgesellschaft
mbH Rhein-Erft
Marketing/Vertrieb
Max-Planck-Straße 11
50354 Hürth



>> Ihre Antwort

Wie hat Ihnen diese Ausgabe der „start“ gefallen? Verraten Sie uns Ihre Meinung. Schreiben Sie uns. Die Adresse finden Sie links auf der Karte und auf Seite 3. Oder schicken Sie eine E-Mail an start@gvg.de.



start

Bitte mit
45 Cent
frankieren

Absender

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____

Deutsche Post 
ANTWORT

Gasversorgungsgesellschaft
mbH Rhein-Erft
Marketing/Vertrieb
Max-Planck-Straße 11
50354 Hürth

>> Ihr Fax

Sie können die Rückseite dieser Karte auch als Telefax an die GVG senden. Bitte geben Sie auch in diesem Fall Ihre vollständige Adresse und eine Telefonnummer für Rückfragen an. Bitte wählen Sie die zentrale Faxnummer **02233 7909-5000**.



start

Bitte mit
45 Cent
frankieren

Absender

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____

Gasversorgungsgesellschaft
mbH Rhein-Erft
„start“-Rätsel
Max-Planck-Straße 11
50354 Hürth

>> Fax und SMS

Sie können die Karte mit Ihrer Lösung faxen unter **02233 7909-5000**. Adresse bitte nicht vergessen!

Sie können uns die Lösung zum normalen Tarif als SMS senden! Wählen Sie dazu die Nummer **02233 928 9755**.

Senden Sie folgende Nachricht als Kurzmitteilung: die gesuchten Seitenzahlen und Ihre Adresse.

Beispiel:
7 12 17 Erika Mustermann
Musterstraße 66 50333 Hürth